



PROGRAMM
Januar-Juli

2025



Evangelisches
Erwachsenenbildungswerk
Nordrhein

Allgemeine Informationen



Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie im EEB-Programm und unter <https://www.stadtakademie-aachen.de/agb>



Das vollständige Programm finden Sie unter www.stadtakademie-aachen.de.

Die Evangelische Stadtakademie ist Mitglied im Ev. Erwachsenenbildungswerk Nordrhein.

Die Arbeit der ESA wird von einem Leitungsteam organisiert. Diesem gehören an:

- ▶ Dr. phil. Uwe Beyer, Autor und Dozent
- ▶ Pfarrerin Bärbel Büssow, Ev. Kirchengemeinde Aachen
- ▶ Pfarrerin i.R. Sylvia Engels
- ▶ Pfarrer i.R. Harry Haller
- ▶ Pfarrerin Dorothee Peglau, Krankenhauseelsorgerin Luisenhospital
- ▶ Pfarrerin Dr. Monica Schreiber, Ev. Kirchengemeinde Aachen
- ▶ Gunhild Großmann, Leiterin Ev. Erwachsenenbildungswerk Aachen

Bankverbindung
Verwaltungsamt des Kirchenkreises Aachen
Sparkasse Aachen
IBAN DE42 3905 0000 0000 0002 16
Verwendungszweck M103/52200060.404000

Bilder sofern nichts anders angegeben:
stock.adobe.com

Inhalt

<i>Ökumenisches Bibelgespräch</i>	
Gestatten, mein Name ist	4
<i>Bibelgespräch</i>	
Anna liest – mit der Bibel im Gespräch.....	5
<i>Vorträge & Lesungen</i>	
Goethe-Theater-Medien	6
<i>Philosophischer Gesprächskreis</i>	
Was wollen wir denken?	11
<i>West-östlicher Dialog</i>	
Mystik und Spiritualität	
Sri Aurobindo, Teilhard de Chardin	13
<i>Kaffee – Konzert – Lesung</i>	
Menschenrechte: universell gültig – und global gefährdet!.....	15
<i>Vortrag</i>	
Eine neue Philosophie der Aufklärung? Teil 2	
Corine Pelluchon „Das Zeitalter des Lebendigen“	18
<i>Tag der Stille</i>	
Sinnlichkeit –	
Ein Tag der Besinnung mit allen Sinnen	19
<i>Wochenendseminar</i>	
Platon, oder: Lässt sich Fragwürdiges durchdenken?	
Ein Grund-Gestus des Philosophierens, mit „Phaidon“ auf die Probe gestellt	20
<i>Wöchentliches Seminar</i>	
Bilder statt Begriffe?	
Welche Sprachform beschreibt Wirklichkeit besser?	21
<i>Vortrag</i>	
Beginn der Neuzeit? „Von weltlicher Obrigkeit“ (1523) – Martin Luther und das Verhältnis von Kirche und Staat.	23



Gestatten, mein Name ist ...

Für alle, die die Bibel besser kennenlernen wollen.

Im Mittelpunkt jedes Abends steht eine andere biblische Gestalt.

montags, 19.00-21.00 Uhr

**13.1.2025: Josua –
und die Angst vor der Zukunft**

**10.2.2025: Rahab –
von der Bordellmutter zur Mutter der Nation**

**10.3.2025: Jesus –
der Gekreuzigte, ein Opfer für unsere Sünden?**

**14.4.2025: Thomas –
sind Glaube und Zweifel Zwillinge?**

**12.5.2025: Susanna –
die Scham muss die Seite wechseln**

**7.7.2025: Maria und Martha –
zur Frage von Prioritäten**

**Ev. Emmaus-Kirche
Sittarder Str. 58, Aachen**

**Leitung: Heiko und Claudia Kleinfeld
Infos unter heiko.kleinfeld@ekir.de**



Anna liest – mit der Bibel im Gespräch

Der Kreis trifft sich monatlich.

Alle Neugierigen sind herzlich willkommen.

donnerstags, jeweils 19.00–20.30 Uhr

30.1.2025

27.2.2025

27.3.2025

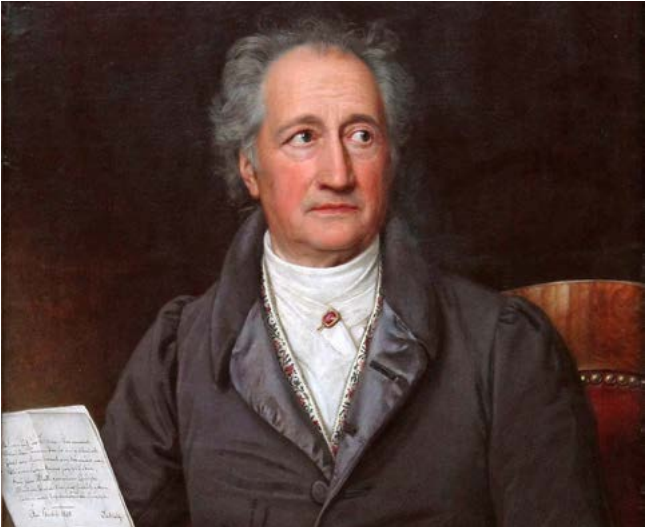
Gemeindehaus

Annastraße 35, 1. Etage.

Weitere Informationen bei

Pfarrer Joachim Büssow,

joachim.buessow@ekir.de



Goethe-Theater-Medien

Unter diesem Jahresthema setzt die Goethe-Gesellschaft in Aachen ihr Programm auch 2025 in Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie / Erwachsenenbildungswerk fort. Wir bieten gemeinsam Vorträge und Lesungen zu Themen aus Literatur, Kunst, Musik der Goethezeit, der Romantik und ihrer Modernität an.

Änderungen vorbehalten!

Dr. Markus Schwering

Nöte mit einem Meisterwerk.

Goethes Singspiel Scherz, List und Rache in der Vertonung von Philipp Christoph Kayser

„Alles unser Bemühen daher, uns im Einfachen und Beschränkten abzuschließen, ging verloren, als Mozart auftrat. Die Entführung aus dem Serail schlug alles nieder, und es ist auf dem Theater von unserm so sorgsam gearbeiteten Stück niemals die Rede gewesen.“ Dieses Statement aus Goethes Italienischer Reise dokumentiert nicht weniger als die Geschichte eines Scheiterns. Tatsächlich stand über der deutschen Opera buffa Scherz, List und Rache, zu der Goethe das Libretto verfasste und sein Frankfurter Jugendfreund

Philipp Christoph Kayser die Musik komponiert hatte, von Anfang an ein unglücklicher Stern – bis heute kennen nur Eingeweihte das Werk, und auf der Opernbühne wurde es nie heimisch. War daran wirklich nur Mozart schuld? Seit das Alte-Musik-Ensemble L'arte del mondo unter Werner Ehrhardt Scherz, List und Rache vor fünf Jahren in gekürzter Fassung erstmals zur Aufführung brachte und auch auf CD verewigte, ist es einem breiten interessierten Publikum möglich, die für den unbestreitbaren Misserfolg immer wieder angegebenen Gründe aus erster Hand zu überprüfen. Der Vortrag will dies ebenfalls tun. Er wird eine Antwort auf die erkenntnisleitende Frage versuchen, warum ein Werk, welches – und das ist kaum zu bestreiten – große Schönheiten aufweist, dennoch nicht reüssieren, geschweige denn, trotz Goethe, den Weg in den Kanon finden konnte.

Freitag, 31.1.2025 | 18.30 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche (Bogenraum)

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Prof. Dr. Georg Michael Schulz

Goethes »Stella« – mit und ohne Happy End

Noch vor der Zeit der Klassik und noch fernab von Weimar entsteht 1775 in Frankfurt Goethes »Stella«. Das Stück, das die Gattungsbezeichnung »Ein Schauspiel für Liebende« trägt, lässt die Handlung in eine Ehe zu dritt münden – ein Umstand, der ja wirklich »unsern Sitten« widerspricht – so Goethe selbst – und der jedenfalls eine Aufführung auf den Bühnen der Zeit unmöglich macht. So sieht Goethe sich schließlich veranlasst, eine veränderte Fassung vorzulegen, die – nach seinem Dafürhalten – »das Gefühl befriedigt und die Rührung erhöht«. Der Vortrag stellt die beiden Fassungen vor, in deren Abfolge sich zugleich der Übergang vom Sturm und Drang zur Klassik niederschlägt.

Freitag, 21.2.2025 | 18.30 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche (Bogenraum)

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Sonderveranstaltung I

Prof. Dr. Helmut Schanze

Goethe, Aachen und die Zauberflöte

Tauchen Sie mit dem Referenten ein in eine faszinierende Verbindung von Theatergeschichte, Literatur und Musik! Die Veranstaltung „Goethe, Aachen und die Zauberflöte“ nimmt Sie mit auf eine spannende Reise zu Goethes Regienotizen und seiner Beschäftigung mit Mozarts Meisterwerk.

Erleben Sie eine facettenreiche Darstellung von Goethes Ideen für einen „Zweyten Theil“ der Zauberflöte – mit theatralen Elementen wie Blitz und Donner, der Schreckenspforte, dem Sternenkreis, dem „Klokkenspiel“ und Kästchen, sowie der bewegenden Geschichte um die vielen Kinder der Vogelmenschen und die Rettung des Kindes des „Hohen Paars“ in den Jahren 1797/1802.

Darüber hinaus beleuchtet Prof. Dr. Helmut Schanze das Jahr 1825, in dem ein reales Feuer im Haus des Weimarer Oberaufsehers tobte – ein Ereignis, bei dem vermutlich Goethes „Schreckenspforte“ und der Sternenkreis endgültig verloren gingen. Doch nicht alles wurde zerstört: Die bis heute erhaltene „anständige Fassade“ des Hauses in der Rheinprovinz verweist auf einen Neubeginn.

Nach Möglichkeit werden Arien aus der Aachener Produktion mit Klavierbegleitung eingebunden.

Montag, 31.3.2025 | 20.00 Uhr

Stadttheater Aachen (Foyer)

Theaterpl. 1, 52062 Aachen

Eintritt: 10.00 Euro, ermäßigt 5.00 Euro

Prof. Dr. Manfred Kammer

Magische Maschinen

Camera Obscura – Laterna Magica – Phantascop.

Zu Ursprung, Entwicklungen und Perspektiven von Illusionsmedien zu Goethes Zeiten.

Der Referent spannt in seinem Vortrag den Bogen von der camera obscura über die laterna magica bis zu Phantascopen und deren Kombinationen sowie Weiterentwicklungen. Damit wird eine Geschichte

von Illusionsmaschinen von deren Ursprüngen bis an den Übergang zum Film gezeichnet. Goethe hat diese „Apparate“ zum Teil schon gekannt und auch poetisch genutzt. Darüber hinaus werden Bezüge zu frühen Formen der Nutzung von Elektrizität hergestellt und die aufkommende Photographie perspektivisch einbezogen.

Freitag, 11.4.2025 | 18.30 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche (Bogenraum)

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Sonderveranstaltung II (für Mitglieder der Goethe-Gesellschaft)

Prof. Dr. Christoph Berger

„Es ist wie ein Gesang Homers“.

Goethes „kolossale“ Juno in Aachen

Am 5. Februar 1787 erwarb Goethe den „Ausguss des kolossalen Junokopfes, wovon das Original in der Villa Ludovisi“ steht. Er stellte seine „erste Liebschaft“ in seiner römischen Wohnung auf. Mitnehmen konnte er den monumentalen Gipsabguss bei seiner Rückkehr nicht. Er schenkte ihn der Malerin Angelica Kauffmann bei seiner Abreise. Anlässlich seines Besuchs 1823 wiederum schenkte ihm der Berliner Staatsrat Schultz einen Abguss. Er stellte ihn nach Rückkehr aus Marienbad und Karlsbad, im Entstehungsjahr der „Marienbader Elegie“, im „Junozimmer“ im Weimarer Goethe-Haus auf, als Pendant zum Flügel, an dem der zwölfjährige Felix Mendelssohn 1821 spielte. Wir müssen nicht nach Weimar reisen. Unseres ehemaligen Schatzmeisters Prof. Berger hat eine neue Abformung nach dem Abguss in der Sammlung des Malers Mengs in Dresden erworben. Sie steht im Mittelpunkt unseres Besuchs in seinem Haus und Garten am 24. Mai, zu dem uns Prof. Berger einlädt.

Vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Samstag, 24.5.2025 | 16.00 Uhr

Anmeldung unter christoph.berger@t-online.de

Elisabeth Matthey-Wussow

Madame de Stael (1766 - 1817). Begründerin des Mythos von Deutschland als dem „Land der Dichter und Denker“.

Madame de Stael (1766-1817), Salonière, Schriftstellerin und politische Person, war die wohl berühmteste Frau ihrer Zeit. Hineingestellt in eine Epoche heftiger politischer Turbulenzen, führte die hochgebildete Tochter des letzten Finanzministers des Ancien Régime ein äußerst unkonventionelles und bewegtes Leben. Als erklärte Gegnerin Napoleons aus Frankreich exiliert, bereiste sie zahlreiche europäische Länder, allen voran Deutschland, wo sie mit den erlauchtsten Geistern, u. a. Goethe, zusammentraf. Zeugnis dieser Reise ist ihr Hauptwerk „De l'Allemagne“, ein Dokument des Kulturtransfers und der Völkerverständigung ersten Ranges.

Freitag, 6.6.2025 | 18.30 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche (Bogenraum)

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen





Philosophischer Gesprächskreis

Was wollen wir denken?

Philosophierende finden fragwürdig, was anderen selbstverständlich scheint. Sie fordern Wahrhaftigkeit und fördern Selbstbestimmung. So stärken sie ein Denken, das sich aufgeschlossen und zugleich kritisch auf unsere Lebenswelt bezieht. Ihr zweifaches Ziel dabei: Über die geistigen Beweggründe unserer Herkunft zu orientieren und Diskurse über die Gestaltung unserer Zukunft zu strukturieren.

Unter den Vorzeichen ihrer Zeit stellen Philosophierende bleibende Fragen immer neu. Und sie erörtern, wie der Geist der Zeit selbst zu bestimmen sei. Die wichtigen Fragen zu stellen, nicht die richtigen Antworten zu wissen, aber sich ihnen anzunähern: Das ist das Ethos der Philosophie seit Sokrates.

Was sind Ihre Fragen an die Philosophie? Welche Themen möchten Sie philosophisch erörtern? Das könnten die Ausgangspunkte für ein gemeinsames Philosophieren sein.

Leitung und Moderation: Dr. Uwe Beyer

donnerstags | 18.00-20.15 Uhr (5 Termine)

**6.2.2025 | 13.2.2025 | 20.2.2025 | 27.2.2025 und
6.3.2025**

Digitale Veranstaltungsreihe über ZOOM

Teilnahmegebühr: 25,00 Euro

Anmeldung unter Simone.graff@ekir.de

West-östlicher Dialog
**Mystik und
Spiritualität**



Mystik und Spiritualität Sri Aurobindo, Teilhard de Chardin

In Kooperation der ESA mit der Gesellschaft der Freunde christlicher Mystik e.V.

In vielen Religionen gilt Mystik als ein Weg, auf dem Menschen ihrem Dasein in die Tiefe nachspüren können. Zwölf Semester haben wir uns einlässlich der christlichen Mystik gewidmet und ihrem wesentlichen Ziel, der unmittelbaren Gotteserfahrung. Nun weiten wir den spirituellen Horizont und nehmen auch mystische Ansätze anderer Kulturkreise in den Blick – auf der Suche nach Vergleichbarem, Unterschiedlichem, Verbindendem. Den Auftakt macht eine zweiteilige Reihe zum Inder Aurobindo Ghose (1872–1950) und zum Franzosen Teilhard de Chardin (1881–1955).

Die beiden Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden.

Themen und Termine:

Sri Aurobindo – ein indischer Revolutionär wird Mystiker

Aurobindo Ghose war einer der größten Mystiker und Schriftsteller Indiens im 20. Jahrhundert. Er ist einen bemerkenswerten Lebensweg gegangen, denn er erfuhr eine Wandlung vom Widerstandskämpfer gegen die Kolonialmacht England hin zum Mystiker. Als Revolutionär stand er vor Gericht und hatte genau dort eine seiner wichtigsten Gotteserfahrungen.

Um seine Spiritualität und seine Mystik zu verstehen, werden wir an diesem Abend kurz auch seinen hinduistischen Hintergrund beleuchten, sowie die Spiritualität, die sich aus dem Wiedererwachen des religiösen und nationalistischen, indischen Bewusstseins ergab.

Im Hinduismus hat – auch heute noch – der Yoga eine große Bedeutung für den (Rück-)Weg des Menschen zu Gott. Seinen eigenen mystischen Erfahrungen verdankte Aurobindo den Impuls, die klassischen Yoga-Wege um den Aspekt der Hingabe zu erweitern. Daraus entstand ein neuer „Integraler Yoga“, der in

vielerlei Hinsicht der christlichen Spiritualität sehr nahekommt. Für Aurobindo persönlich wie für den Integralen Yoga sind „Liebe und Verlangen“ zu Gott zentrale Aspekte, die jedoch – in seinem Fall – eine eher sanfte Umschreibung sind für die Totalität und Radikalität, mit der Aurobindo seinen Weg ging.

Dienstag, 18.3.2025 | 18.00–20.15 Uhr

Das Herz der Materie – Teilhard de Chardin im Vergleich mit Sri Aurobindo gelesen

Sri Aurobindo Ghose und der Jesuit Teilhard de Chardin waren lebenszeitlich betrachtet weitgehend ‚Zeitgenossen‘. Als mystisch inspirierte Denker haben beide versucht, sehr ähnlich – je von ihrem kulturellen Horizont ausgehend, aber räumlich wie zeitlich darüber hinausschreitend – den Zusammenhang von Geist und Materie zu erschließen und Wege einer geistigen ‚Evolution‘ aufzuzeigen. In diesem Sinne wurden ihre Ansätze nicht selten verglichen und in einen Dialog gebracht. Auch wir wollen in unserer Veranstaltung diese Zusammenschau versuchen in der Hoffnung, bedeutsame Erkenntnisse für eine Spiritualität der Zukunft zu gewinnen.

Dienstag, 29.4.2025 | 18.00–20.15 Uhr

Weitere Informationen:

Hybrid-Veranstaltung – in Präsenz im Gemeindehaus, Annastraße 35, und digital über ZOOM

Referierende:

Dr. Helene Etminan (Montana / USA)

Dr. Marco A. Sorace (Düsseldorf)

Leitung: Dr. Uwe Beyer (ESA)

**Teilnahmegebühr pro einzelner Veranstaltung:
6,00 Euro**

Anmeldung unter Simone.graff@ekir.de



Menschenrechte: universell gültig – und global gefährdet!

In Kooperation der ESA mit Amnesty International, der ökumenischen Citykirche St. Nikolaus Aachen, dem Büro der Regionen Aachen-Stadt und Aachen-Land und der Save-me-Kampagne

Vor dem Hintergrund der Menschheitsverbrechen im Zweiten Weltkrieg und durch den Holocaust verkündete die Generalversammlung der noch jungen Vereinten Nationen Ende 1948 in Paris die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Dieser Akt sollte der entscheidende politische Schritt nach vorn sein, um weltweit allen Menschen ein unversehrtes und selbstbestimmtes Leben zu sichern. Zugleich war er als Grundlage für ein friedliches Zusammenwirken aller Staaten dieser Welt gedacht. Die Nationen sollten ihre Interessensgegensätze über Verträge in einem völkerrechtlichen Rahmen regeln.

Doch „die Anerkennung der angeborenen Würde und der gleichen und unveräußerlichen Rechte aller Mitglieder der Gemeinschaft der Menschen“ auf der „Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt“ (wie es in der Präambel heißt) ist heute als universeller Anspruch weit entfernt von seiner globalen Verwirklichung. Die Menschenrechtslage beginnt

sich weltweit sogar wieder zu verschlechtern. Revisionsistische, autoritäre, gewaltbereite Mächte gewinnen an Stärke. Sie sehen den Menschen nicht als frei und damit als selbstbestimmt an, sondern als gebunden an höhere Mächte. Putins Russland, das Afghanistan der Taliban, der Iran als „Islamische Republik“ sind solche Mächte. China wiederum negiert weitgehend die Bedeutung individueller Menschenrechte, weil sie im Gegensatz zu den Leitlinien des „sozialistischen Rechtsstaats chinesischer Prägung“ stehen, den die Verfassung vorschreibt.

Negativ wirkt weiter, dass weltweit, auch im Westen, die Ausgrenzung von Bevölkerungsgruppen und Minderheiten und der Alltagsrassismus zunehmen. Ein harter Rückschlag für die glaubwürdige Vertretung der Menschenrechte durch den Westen war die Wiedereinführung der Folter durch die USA nach den Attentaten vom 11. September 2001. Dabei spielt gerade die Haltung des Westens im Hinblick auf die globale Akzeptanz der universellen Menschenrechte eine Sonderrolle. Denn historisch haben diese Idee und ihr staatlicher Schutz hier ihren Ursprung: in der französischen Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte von 1789 und in der amerikanischen „Bill of Rights“ von 1791.

Kritiker des Westens nutzen diesen Umstand, um die universelle Geltung der Menschenrechte infrage zu stellen: diese Rechte würden allein westliche Werte repräsentieren und religiöse Gebote oder weitere Traditionen anderer Kulturen nicht berücksichtigen. Dem lässt sich entgegen, dass Menschen unabhängig vom kulturellen Hintergrund weltweit dieselben Grundbedürfnisse haben und Übergriffe auf die Integrität ihrer Person auf ähnliche Weise als Unrecht erfahren. Zudem wandeln sich Kulturen und beeinflussen sich dabei wechselseitig. Das spricht für die Fähigkeit, sich über kulturelle Grenzen hinweg in den Fragen der Menschenrechte zu verständigen – im Namen der Humanität wie im Zeichen einer sich weiter vernetzenden Welt.

Auf Basis solcher Argumente drängen sich Fragen wie diese auf: Wie steht es heute um neue politische Im-

pulse für die Menschenrechte, wo ihr universeller Anspruch global in die Defensive gerät? Welche mutigen Initiativen inmitten geopolitischer Konfrontationen wären jetzt gerade vom Westen zu erwarten? Oder drohen auch hier weitere Rückschritte? Fragen wie diese wollen wir diskutieren.

Zum Abschluss des Nachmittags wird es die Gelegenheit zum persönlichen Austausch bei einem kleinen Imbiss geben.

Sonntag, 23.3.2025, 15.00–17.00 Uhr

Ökumenische Citykirche St. Nikolaus

An der Nikolauskirche 3, 52062 Aachen

Referent: Christian Jakob

Ressort Reportage und Recherche bei der taz

Musikalische Rahmung:

Juan Pablo Raimundo und seine Band

**Organisation und Moderation der Veranstaltung
für die ESA: Dr. phil. Uwe Beyer**

Eine neue Philosophie der Aufklärung? Teil 2 Corine Pelluchon „Das Zeitalter des Lebendigen“ KONKRETIONEN

Im Oktober 2024 wurde bereits der Entwurf für eine „Neue Aufklärung im Zeitalter des Lebendigen“ in seiner Grundlegung dargestellt. In einem zweiten Teil sollen nun Konkretionen dieser neuen Philosophie der Aufklärung thematisiert werden, in der die Wertschätzung alles Lebendigen im Vordergrund steht. Dazu gehören die Fragen zu einem neuen Verständnis bezüglich derzeitiger Landwirtschaft und Technologien. (Eine Teilnahme am ersten Vortrag zum Thema wird nicht vorausgesetzt. Es wird eine entsprechende Einführung in das Thema gegeben.)

In dem o.g. Buch legt C. Pelluchon eine Skizzierung vor, was „Aufklärung“ in diesen Krisenzeiten bedeuten kann.

„Corine Pelluchon leistet ihren Beitrag zu den konzeptionellen Herausforderungen, die unsere Zeit mit sich bringt. Dazu gehört nicht zuletzt die Vereinbarung von Freiheiten und ökologischen Zwängen.“ (Le Monde)

Mittwoch, 2.4.2025 | 17.00 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Leitung: Harry Haller, Pfarrer i.R.

Anmeldung unter simone.graff@ekir.de



Das Zeitalter des Lebendigen

Eine neue Philosophie
der Aufklärung

Darmstadt, 1. Aufl., 2021.

Corine Pelluchon ist Professorin für Philosophie an der Université Gustave Eiffel (Marne-La-Vallée), Mitglied des Hannah Arendt Interdisciplinary Laboratory for Political Studies sowie Fellow bei The New Institute in Hamburg. Ihr Schwerpunkt liegt auf Moralphilosophie, politischer Philosophie und angewandter Ethik (Medizin-, Umwelt- und Tierethik). Prof. Dr. Pelluchon ist Trägerin des Günther Anders-Preises für kritisches Denken 2020.

Sinnlichkeit – Ein Tag der Besinnung mit allen Sinnen

Am **Tag der Stille** sind Sie eingeladen ...

- ... für ein paar Stunden vom Alltag auszusteigen und zur Ruhe zu kommen.
- ... die sinnliche Wahrnehmung von Körper, Geist und Seele zu erleben.
- ... Gottes Gegenwart durch alle Sinne zu erfahren.
- ... die eigenen Sinne zu schärfen.

An diesem Tag können Sie Stille und Schweigen erleben, und dazwischen – wenn Sie mögen – Impulse zum Thema Besinnung und Sinnlichkeit erfahren.

Samstag, 5.4.2025 | 10.00–16.00 Uhr

Evangelische Immanuelkirche

Siegelallee 2, Aachen

Parkplatzeinfahrt hinter Louis-Beißel-Straße 6

Bushaltestelle St. Vither Straße, Linien 34 und 54

Leitung: Anja Bühl und Gundi Großmann

Mittags ist für einen kleinen Imbiss gesorgt.

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung für drinnen und draußen, dicke Socken und eine Decke.

Kosten: 5 Euro

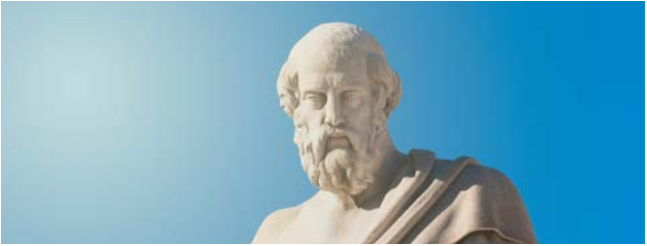
**Anmeldungen bis zum 28.3.2025
unter Tel. 0160 980 28 493 oder
per Mail an anja.buehl@ekir.de**



Angebotsreihe zum Thema „Sexualität in der zweiten Lebenshälfte“

Das Referat Sexuelle Bildung des Kirchenkreis Aachen veranstaltet in Kooperation mit dem Evang. Erwachsenenbildungswerk und der Evang. Initiative „Engagiert älter werden“ eine Angebotsreihe zum Thema „Sexualität in der zweiten Lebenshälfte“ mit insgesamt 4 Angeboten, die das Thema auf ganz unterschiedliche Art und Weise aufgreifen.

*Weitere Angebote unter EEB-Programm,
Rubrik „Körper & Seele“*



Platon, oder: Lässt sich Fragwürdiges durchdenken?

Ein Grund-Gestus des Philosophierens, mit „Phaidon“ auf die Probe gestellt

In Kooperation der ESA mit der VHS Aachen

Ohne die Philosophie Platons wäre das kulturelle Profil Europas nicht vorstellbar. Er gibt unserer Geistesgeschichte ein metaphysisches Fundament. Gut zwei Jahrtausende wurde darauf aufgebaut. Auch die Moderne kommt nicht umhin, sich an ihm abzuarbeiten. Diskursives Denken auf Konstanten hin, die durch Begriffe sprachlich zu fassen sind: so lässt sich Platons Philosophieren charakterisieren.

Was dies konkret bedeutet, soll an seinem „Phaidon“ erläutert werden, einer Erörterung, die nach Beweisen für die Unsterblichkeit der Seele fragt und die Beschreibung der Sterbe-Szene des Sokrates enthält.

Wie argumentiert Platon? Was verbindet, was unterscheidet seine Vorstellung vom christlichen Glauben an die Auferstehung der Person? Das gilt es zu klären.

5.4.2025 und 6.4.2025

Samstag, 11.00-13.00 Uhr | 14.00-18.00 Uhr

Sonntag, 10.30-13.00 Uhr | 14.00-16.00 Uhr

Volkshochschule Aachen, Raum 214

Peterstraße 21-25, 52062 Aachen

Entgelt: 52,00 Euro

Anmeldungen für dieses Seminar werden erbeten nur bei der VHS unter Marita.Muenchs@mail.aachen.de oder 0241 4792-126



Bilder statt Begriffe?

Welche Sprachform beschreibt Wirklichkeit besser?

Unsere Kultur ist philosophisch wie theologisch geprägt von der Vorstellung, dass Begriffe passend seien, um Wirkliches objektiv und definitiv zu bezeichnen. Ihre fraglose Stärke: Sie können das Wahrgenommene klar und eindeutig benennen. Wie aber, wenn gesagt werden soll, was sich Feststellungen nicht fügen? Wenn es um ‚Gott in uns‘ geht, ein unmittelbares Erleben? Um geschichtliche Impulse als Weise, Wirkliches zu erfahren? Um Deutungen, weil durch das Perspektivische des Blicks keine Eindeutigkeit zu erreichen ist? Dann reichen Begriffe nicht hin. Ein Ausweg aus deren Grenzen führt zur Sprache der Bilder – nicht zufällig gibt es Redewendungen wie Menschen-, Welt-, Geschichtsbild.

Tatsächlich lässt sich unsere Kulturgeschichte zumal unter philosophischen und theologischen Vorzeichen auch aus der Spannung zwischen diesen beiden Weisen verstehen, Sein ins Bewusstsein zu vermitteln. So ist Platons Ambition das begriffliche Denken, aber vielfach stellt er in Bildern dar, was er eigentlich aussagen will (vgl. Höhlen-, Sonnen-, Liniengleichnis). In der Neuzeit sind Descartes, Kant, Hegel, Habermas entschie-

dene Begriffs-Denker, während beispielsweise Blaise Pascal, Nietzsche, Sloterdijk aus Überzeugung eine bildhafte Sprache verwenden.

Worin begründet sich der Unterschied? Was bewirken Bilder statt Begriffe? Danach fragen wir: mit Bezügen auf den spanischen Theologen, Mystiker und Lyriker Luis de León (1527-1591) und auf Friedrich Hölderlin (1770-1843), dessen Lyrik ein denkerisch motiviertes, geschichtsbewusstes ‚Bildprogramm‘ verwirklicht. Ein Blick auf G.W.F. Hegel (1770-1831), Hölderlins Studienfreund, zeigt im Kontrast dazu einen überzeugten Denker der Begriffe.

**4 Termine, mittwochs, jeweils 18.00-20.15 Uhr
21.5.2025 | 28.5.2025 | 4.6.2025 | 11.6.2025**

Hybrid-Veranstaltung in Präsenz im Gemeindehaus, Annastraße 35, Aachen, und digital über ZOOM

Leitung und Referent: Dr. Uwe Beyer

Teilnahmegebühr: 20,00 Euro

Anmeldung unter simone.graff@ekir.de



Beginn der Neuzeit?

„Von weltlicher Obrigkeit“ (1523) – Martin Luther und das Verhältnis von Kirche und Staat.

Martin Luther – Theologe und Mönch –, ein Mensch, der mit seinen Ängsten noch ganz im Mittelalter eingebunden war, führt die Menschen über seine Zeit hinaus, was das Verhältnis von Kirche und „weltlicher Obrigkeit“ betrifft. Wie hat das in dieser Schrift von Luther ausgeführte Denken unser Verständnis von Glaube und Gesellschaft, die Unterscheidung von „Reich Gottes und Reich der Welt“, wirkungsgeschichtlich bis heute geprägt? Dieser Frage wollen wir nachgehen.

Mittwoch, 4.6.2025 | 17.00 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Leitung: Harry Haller, Pfarrer i.R.

Anmeldung unter simone.graff@ekir.de



Evangelische Stadtakademie Aachen

Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Tel: +49 (0) 241 453 162
info@Stadtakademie-aachen.de

www.stadtakademie-aachen.de